

Unbegrenzte Kreativität

Die Offene Jazz Haus Schule feiert 40-jähriges Bestehen



Alter und neue Leiter der OJHS: Rainer Linke (links) übergibt seinen Posten am 1. August an Joscha Oetz.

Foto: Banneyer

Die Offene Jazz Haus Schule (OJHS) ist eine Institution in der Kölner Altstadt. Seit 25 Jahren ist die Musikschule in der Eigelsteintorburg beheimatet. Sie beschäftigt heute rund 200 Dozenten und zählt rund 5000 Teilnehmer. In den 1970er Jahren aus dem Zeitgeist alternativer Bewegungen heraus gegründet, ist die musikpädagogische Bildungseinrichtung in freier Trägerschaft heute längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dank ihres außergewöhnlichen Profils versammeln sich in ihr sehr unterschiedliche Musikrichtungen und Altersklassen, und dank ihrer rund 40 Zweigstellen geht ihre Wirkung weit über Köln hinaus.

In diesem Sommer feiert die OJHS gleich mehrfach: Nicht nur das 25-jährige Jubiläum am Eigelstein, sondern ihr 40-jähriges Bestehen überhaupt. Darüber hinaus wird Rainer Linke, Initiator und Mitbegründer der OJHS, nach 40 Jahren am 1. August sein Amt als Leiter der Schule an seinen Stellvertreter Joscha Oetz weitergeben.

Linke und Oetz blicken gemeinsam auf eine erfolgreiche Zeit zurück. Sie sind für eine Einrichtung verantwortlich, in der jeder seinen eigenen musikalischen Stil finden und neue Impulse setzen kann. Darauf sind die beiden besonders stolz: „Die OJHS stand schon immer für unbegrenzte Kreativität und

„Uns wurde schon vor 40 Jahren die Bude eingerannt.“

Rainer Linke,
Initiator OJHS

Offenheit, wir schließen keinen Musikstil und keine Kunstrichtung aus. Ende der 70er Jahre konnte man deutschlandweit fast ausschließlich nur in der klassischen Musik ausgebildet werden – das wollten wir damals ändern, und das haben wir geschafft“, betont Linke.

Die OJHS ist eben keine gewöhnliche Musikschule, sondern orientiert sich an einem gesellschaftlichen Auftrag und

einem besonderen Modell, erläutert Joscha Oetz: „Im Zentrum des Bildungskonzepts der OJHS steht das selbstbestimmte, künstlerisch-kreative Gestalten von Musik. Die Auseinandersetzung mit kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie die Prinzipien „Offenheit“ und „Solidität“ charakterisieren uns: Offenheit im Sinne von Selbstbestimmung der Dozenten und Teilnehmer; Solidität im Sinne von Anschlussfähigkeit von der frühen musikalischen Bildung, bis hin zum Vorstudium Jazz und zur Berufsausbildung.“

Oetz möchte als zukünftiger Leiter ebenso wie sein Vorgänger keine kulturellen Beschränkungen zulassen: „Mein Ziel ist es, jungen Menschen mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen Freude an Musik und Kreativität zu vermitteln, so dass ihre eigene Kultur und Musik Wertschätzung erfährt.“ Dabei stehen Oetz auch in Zukunft gut ausgebildete Profis zur Seite: Die Dozenten der OJHS besitzen eine Hochschulausbil-

dung oder haben gleichwertige Qualifikationen. Die meisten sind zudem als konzertierende Musiker tätig, einige von ihnen haben anerkannte Auszeichnungen erhalten.

Abschied nach 40 Jahren

„Uns wurde schon vor 40 Jahren die Bude eingerannt, innerhalb kürzester Zeit hatten wir bei einem OJHS-Pilotworkshop 1979 die Aufnahmegrenze von 50 Teilnehmern erreicht“, erinnert sich Linke lachend. Nun, mit der 100-fachen Zahl an Teilnehmern, ist es Zeit für ihn, Abschied aus dem operativen Geschäft zu nehmen. „Auch mit 70 Lebensjahren und nach 40 Jahren Tätigkeit fällt mir der Abschied schwer, aber ich bin nicht aus der Welt und weiß die Schule mit Joscha Oetz in guten Händen. Und sobald wir wieder in größerem Rahmen feiern können, werden wir das auch definitiv tun.“

www.jazzhausschule.de

Johannes Spätling